

УДК 811.112'2: 81'373.2.

AKTUELLE FORSCHUNGSBEREICHE IN DER MODERNEN PHRASEOLOGIE

Larysa Kovbasyuk (Cherson, Ukraine)

У статті розглядаються актуальні аспекти досліджень у сфері сучасної фразеології з огляду на аналіз новітніх здобутків німецьких та українських германістів кінця XX – початку XXI століття. У роботі здійснено спробу визначити теоретичні засади та методологію контрастивних, когнітивних, фразеодидактичних, корпусних та ареальних наукових пошуків у німецькій фразеології. Висвітлюються найбільш вагомі дослідження сучасних германістів у межах зазначених наукових напрямів. Окреслюється практична значущість результатів дослідження.

***Ключові слова:** німецька мова, контрастивна фразеологія, когнітивна фразеологія, фразеодидактика, корпусна фразеологія, ареальна фразеологія.*

The article deals with the actual approaches to the Modern Phraseology according to the researches of German and Ukrainian linguists at the end of XX and the beginning of XXI centuries. This article attempts to overview the theory and methodology of contrastive, cognitive and phraseodidactical investigations in German Phraseology. The researches in the field of Areal Phraseology and Corpus-based Phraseology are described too. The most important studies are analyzed. The article highlights the practical significance of research results.

***Key words:** German, Contrastive Phraseology, Cognitive Phraseology, Phraseodidactic Studies, Corpus-based Phraseology, Areal Phraseology.*

Zu den wichtigsten Schwerpunkten der modernen Germanistik sowohl in der Ukraine als auch in Deutschland gehört der Umgang mit Phraseologismen, besonderen sprachlich-kulturellen Phänomenen, in denen Gewohnheiten und Traditionen der nationalen Kultur und Geschichte, nationale Besonderheiten der Weltauffassung und des Volksdenkens widergespiegelt werden [5, с. 14]. Phraseologismen (PH weiter) sind aus dem Sprachgebrauch der Muttersprachler und der Deutschlerner in verschiedensten Kontexten nicht wegzudenken, deshalb sollte man der modernen Phraseologieforschung dementsprechend eine bestimmte Aufmerksamkeit schenken. Das bestätigt die **Aktualität** des ausgewählten Themas.

Die Phraseologie ist eine ziemlich junge Sprachdisziplin, aber sie darf schon auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Phraseologie als Wissenschaft haben die sowjetischen Linguisten V.Vinogradov, V.Archangel'skij, I.Černyševa, V.Telija u.a. wesentlich entwickelt [zit. nach 11, S. 5-7]. Die deutschen Sprachforscher L.Ettinger, W.Fleischer, P.Kühn, H.-H.Lüger u.a. haben die Kenntnisse im Bereich der Phraseologie gründlich vertieft [9; 10; 16; 18]. Was ukrainische Linguisten betrifft, erwähnen wir folgende: S.Denysenko, W.Havrys', M.Hamzyuk, O.Kudina, K.Mizin, O.Prorochenko, V. Schkolyarenko u.a. [2; 25; 1; 26; 4; 6].

Das **Ziel** dieses Beitrags besteht darin, die aktuellen Forschungsbereiche der modernen Phraseologie am Ende des XX und am Beginn des XXI Jahrhunderts festzustellen und sie zu charakterisieren.

Zu den wichtigsten **Aufgaben** des Beitrags gehören: 1) Analyse und Systematisierung der neueren theoretischen germanistischen Ansätzen; 2) Beschreibung der wichtigsten Forschungsbereiche der modernen Phraseologie.

Die Analyse zeigt, dass man in der germanistischen Phraseologieforschung vor allem folgende aktuelle Bereiche unterscheiden kann: 1) kontrastive Untersuchungen, 2) kognitive Phraseologieforschung, 3) Phraseodidaktik, 4) korpuslinguistische Untersuchungen und 5) Arealphraseologie.

1. Die **kontrastive Phraseologie** ist die Analyse von PH unter dem kontrastiven Blickwinkel innerhalb einer Sprache (intralingual, z.B. Standardsprache und Dialekt, nationale Varietäten usw.) oder im Vergleich von zwei oder mehreren Sprachen (interlingual) [11, S. 17]. Als Grundstein der kontrastiven Studien in Germanistik gilt die Gegenüberstellung der phraseologischen Systeme der deutschen und russischen Sprachen von A.Reichstein 1979. Die Ergebnisse solcher Forschungen haben den praktischen Wert für den Sprachunterricht, die Übersetzung und die Lexikografie [10, S. 25].

Die grundlegenden Voraussetzungen für kontrastive Untersuchungen können folgend dargestellt werden [11, S. 15]: 1) Vorhandensein von Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und Unterschieden in den zum Vergleich anstehenden Sprachen (*schwarz auf weiß – чорним по білому*); 2) innersprachliche Beschreibung;

3) Vergleichbarkeit; 4) Ermittlung einer Invariante, von der aus Ähnlichkeiten und Unterschiede beurteilt werden; 5) Einsatz eines einheitlichen theoretischen Konzepts für die Interpretation der Erscheinungen in den vergleichenden Sprachen.

Die kontrastive Phraseologie konzentriert sich vor allem auf den Grad der Äquivalenz (Volläquivalenz, Teiläquivalenz, rein semantische Äquivalenz, Nulläquivalenz u.a.) zwischen den untersuchten Sprachen, auf Struktur und Komponentenbestand, Konnotation der PH usw. Die kontrastive Untersuchung der PH zweier oder mehreren Sprachen im Sprachsystem und im Kontext bringt aber auch verschiedene semantische, strukturelle, pragmatische Besonderheiten der PH ans Licht, deshalb sind die kontrastiven phraseologischen Untersuchungen vom großen Interesse für deutsche und ukrainische Linguisten [3; 4; 11; 22].

2. Die Vertreter der **kognitiven** Richtung in Linguistik finden die herkömmliche Betrachtungsweise der PH ungenau – sie betonen besonders, dass PH keine starren Einheiten sind und dass ihre formale und semantische Struktur über einen gewissen Flexibilitätsgrad verfügt. Darum erforschen sie die PH-Kategorie von kognitiver Sicht aus und in den letzten Jahren streben sie auch danach, mit Hilfe kognitivbasierter Instrumentarien die Diskrepanzen zwischen der linguistischen und psychologischen Betrachtungsweise von PH zu überwinden [8, S. 51 – 52].

PH sind Einheiten des mentalen Lexikons, das aber nicht nur das Sprachwissen, sondern auch außersprachliches Wissen und Konzepte, die nach den gleichen Strukturprinzipien kategorisiert und hierarchisiert sind, enthält. Die Diskussion über das mentale Lexikon wird in zwei Bereiche geteilt: 1) die Speicherung, also das «Aufbewahren» von Wissen und 2) die Verarbeitungsprozesse, deren Folgen besonders deutlich im Sprachgebrauch hervortreten, der Produktion und Rezeption sprachlicher Einheiten. Der wissenschaftliche Zugang zum mentalen Lexikon geschieht unter anderem aus folgenden Perspektiven: 1) neuro-physiologisch (z.B. in der Aphasieforschung), 2) Verhaltensforschung (z.B. die Analyse von Umwelteinflüssen durch Experimente zur Übertragung von Informationen), 3) subjektives Erleben bzw. Introspektion, und 4) die menschliche Sprache, insbesondere das semantische Gedächtnis. Zentral ist dabei die Unterscheidung

zwischen sprachlichen und sprachunabhängigen Konzepten [20, S. 19-21].

1. Der Speicherungsmodus von PH im mentalen Lexikon beteiligt sich auch an der Verarbeitung und darum steht im Mittelpunkt des Interesses von kognitiven Studien. Es gibt drei Konzeptionen, die sich mit dieser Frage befassen: 1) Theorie der lexikalischen Repräsentation; 2) Konfigurationshypothese; 3) Dekompositionshypothese.

1). Theorie der lexikalischen Repräsentation setzt voraus, dass PH als Ganzes im Lexikon gespeichert sind.

2). Konfigurationshypothese stellt einen bestimmten Gegensatz von der vorhergehenden Theorie dar. Ihre Vertreter behaupten, dass es bei der perzeptiven Erkennung der PH zur Bedeutungsaktivierung der einzelnen Konstituenten kommt.

3). Dekompositionshypothese stellt im Prinzip die Theorie der Zerlegung von PH in einzelne sinnvolle Bestandteile dar und setzt voraus, dass kognitive Verarbeitung der teilbaren und nichtteilbaren PH auf eine unterschiedliche Weise verläuft: teilbare werden konstituentenweise verarbeitet, während nichtteilbare müssen als Einheiten interpretiert werden [8, S. 25 – 26].

2. Die psycholinguistisch orientierten Untersuchungen der kognitiven Verarbeitung von PH stellen eine ganze Reihe von neuen Fragen dar. In den Vordergrund tritt besonders die Problematik der mentalen Prozeduren auf, die beim Verstehensprozess der Idiome aktiviert sind. Allmählich sind zahlreiche Hypothesen entstanden, die verschiedene Aspekte der mentalen Verarbeitung von PH in Betracht ziehen: 1) die Reihenfolge von einzelnen mentalen Prozeduren, 2) ihren Speicherungsmodus im mentalen Lexikon und 3) ihre semantische Motiviertheit.

Die aktuellen Aufgaben der kognitiv orientierten Phraseologieforschung können wie folgt formuliert werden [7]: 1) Klärung der Funktion des zugrunde liegenden mentalen Bildes für die Gebrauchsbedingungen des betreffenden Idioms; 2) Klärung der kognitiven Basis der Motivationsphänomene; 3) Untersuchung bestimmter semantischer Kategorien (darunter vor allem Quasisynonymie und reguläre Polysemie) vor dem Hintergrund kognitiver Heuristiken; 4) Erarbeitung einer Metasprache, die es ermöglichen würde, die linguistisch relevanten Wissensstrukturen zu erfassen; 5) Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der

Spezifik des syntaktischen Verhaltens der Idiome und ihrer kognitivsemantischen Besonderheiten; 6) Überprüfung der Postulate der Kognitiven Metapherntheorie am Material der Idiome; 7) Untersuchung kulturspezifischer Phänomene im Bereich der Idiomsemantik in ihrer Beziehung zu allgemeinen kognitiven Mechanismen, die bei Entstehung und Interpretation motivierter Idiome relevant sind.

Die Studien von Germanisten [2; 3; 7; 8; 14] zeigen, dass die Forschungen im Bereich der Kognitiven Phraseologie verbreitet sind.

3. Die deutschsprachige Phraseodidaktik hat inzwischen eine gut 20jährige Tradition, die mit der Arbeit von D.Götz «Stilistik und Idiomatik im Englischunterricht» 1976 begonnen hat [zit. nach 9, S. 205]. Größere Publikationen zum Thema Phraseodidaktik sind noch immer relativ selten [9; 15; 16; 18].

Die Kenntnisse der fremdsprachlichen Phraseologie werden als ein wichtiger Maßstab der fremdsprachlichen Kompetenz und das Lernen von PH als eine grundlegende Voraussetzung der Sprachbeherrschung angesehen. An den Anfängen der Phraseodidaktik wurden PH im Fremdsprachenerwerb/Fremdsprachenunterricht meist im Zusammenhang mit Lernschwierigkeiten und Fehlern untersucht [12, S. 3-4].

Ein Lernverfahren für den Erwerb fremdsprachlicher PH besteht nach P. Kühn [16, S. 178] aus drei Schritten: erkennen – entschlüsseln – erwerben. Der Prozess des Erwerbs von PH kann aber auch erweitert und in folgenden Schritten aufgebaut werden [15, S. 145-146]: 1) PH im literarischen Text entdecken; 2) die phraseologische Bedeutung korrekt entschlüsseln und eine Konzeptanalyse durchführen, d.h. phraseologische Bedeutung entsprechenden Konzepten zuordnen. Bei Schwierigkeiten evtl. eine kontrastive Analyse durchführen, d. h. sprachliche Äquivalente in der Muttersprache finden; 3) PH in Übungen festigen und testen; 4) die adäquate Verwendung üben; 5) Bestimmung sprachlicher Äquivalente in der Muttersprache; 6) eine kontrastive Analyse von möglichen Äquivalenten.

Zu den wichtigsten Forschungsbereichen der Phraseodidaktik gehören unter anderem [12, S. 23]: 1) Generelle Untersuchungen zum Status und Funktionen der Phraseologie im Wortschatz.; 2) Kriterien und Bedingungen für die Auswahl von PH für den muttersprachlichen und den fremdsprachlichen Unterricht; 3) Ansätze des Lehrens

und Lernens von Phraseologie den phraseologischen Dreischritt und seinen Einfluss in der Phraseodidaktik; 4) die Erarbeitung eines phraseologischen Grundwortschatzes für Deutsch als Fremdsprache und die phraseologische Kompetenz in Relation zum Phänomen Multimodalität; 5) nicht-sprachliche Aspekte in der Phraseologie in Hinblick auf ihre Relevanz im Fremdsprachenunterricht; 6) die didaktische Aufarbeitung und Integration der Phraseologie in Unterrichtsmaterialien und Wörterbüchern; 7) die Entwicklung von Methoden der Erfassung und Beschreibung der mutter- und fremdsprachlichen phraseologischen Kompetenz.

4. In der letzten Zeit hat es eine Reihe neuerer Untersuchungen gegeben, die die Grenzen der traditionellen Phraseologie durchbrechen und neu definieren wollen. Die Rede ist von der korpuslinguistischen Methodik. Die **Korpuslinguistik** ist ein Bereich der Sprachwissenschaft, die sich seit den 1980er Jahren im englischsprachigen Raum etabliert hat und sich später rasant entwickelt hat. In der Korpuslinguistik [17, S. 7] wird der Ausdruck «Korpus» so definiert: «Ein Korpus ist eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen. Die Daten des Korpus sind typischerweise digitalisiert, d.h. auf Rechnern gespeichert und maschinenlesbar. Die Bestandteile des Korpus, die Texte, bestehen aus den Daten selbst sowie möglicherweise aus Metadaten, die diese Daten beschreiben, und aus linguistischen Annotationen, die diesen Daten zugeordnet sind». Es sei betont, dass «da die meisten Korpora hauptsächlich aus geschriebenen Texten erstellt sind, ist ein Nebeneffekt der Korpuslinguistik eine automatische Fokussierung auf geschriebene Sprache. Das heißt, obwohl Korpusstudien auf Sprachgebrauch basieren, haben wir es in den meisten Fällen nicht mit spontan produzierter Sprache zu tun» [21, S. 74].

Die Korpuslinguistik ist inhärent sozio- und textlinguistisch, da die Texte, aus denen Korpora bestehen, echte Kommunikationsakte sind, die den bestimmten kommunikativen Zwecken dienen oder gedient haben. Für die Erforschung von semantischen und syntaktischen Fragen (z. B. Wortstellung, Informationsstruktur) sind die Methoden der Textlinguistik und der Diskursanalyse unverzichtbar. Der korpusbasierte Ansatz behandelt die Bedeutung von PH als Bedeutung im Gebrauch oder Bedeutung als Gebrauch. Aus einer solchen Sicht ergeben sich folgende Fragen

[21, S. 76]: 1) Was lässt sich über die Bedeutung von Idiomen im Gebrauch beobachten? 2) Wie interagiert die Bedeutung des Idioms mit dem Kontext? 3) Wie kann die Bedeutung von Idiomen angemessen repräsentiert werden?

Die korpusbasierten Untersuchungen für Frequenz und Geläufigkeitsuntersuchungen von PH können auf verschiedenen Korpora basieren, vor allem auf dem «Digitalem Wörterbuch des Deutschen des 20. Jahrhunderts» [27]. Das Korpus umfasst etwa 949 Mio. Wörter aus solchen Textsorten wie Literatur, Gebrauchstexte und Presse aus allen Dekaden des 20. Jahrhunderts. Das Korpus hat jedoch ein sehr deutliches Übergewicht an Presstexten aus den 90er Jahren.

Bekannt ist auch «Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache» [13]. 5000 PH wurden in April 2002 im Korpus des Wortschatzlexikons Universität Leipzig [29] auf ihr Vorkommen überprüft. Die technische Seite der Frequenzuntersuchung und die Zusammenstellung der Daten für weitere Analysen wurden von Mitarbeitern des Instituts für Informatik an der Universität Leipzig betreut. Das dem Wortschatzlexikon zugrunde liegende Korpus hatte zu diesem Zeitpunkt rund 21 Millionen Sätze mit 230 Millionen laufenden Wörtern. Die Ergebnisse dieser Studie wurden in Mai/Juni 2005 durch weitere Untersuchungen in Deutscher Wortschatz ergänzt. Dabei wurden PH aus der Geläufigkeitsuntersuchung ohne Frequenzangabe und PH mit der Frequenzangabe null überprüft.

DeReKo – Das deutsche Referenzkorpus ist die weltweit größte Sammlung deutschsprachiger Korpora als empirische Basis auch für die moderne phraseologische Forschung in Deutschland und in der Ukraine. Die Korpora geschriebener Gegenwartssprache des IDS [28]: 1) bilden mit über 28 Milliarden Wörtern (Stand 28.09.2015) die weltweit größte linguistisch motivierte Sammlung elektronischer Korpora mit geschriebenen deutschsprachigen Texten aus der Gegenwart und der neueren Vergangenheit; 2) enthalten belletristische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte, eine große Zahl von Zeitungstexten sowie eine breite Palette weiterer Textarten und werden kontinuierlich weiterentwickelt; 3) werden im Hinblick auf Umfang, Variabilität, Qualität und Aktualität akquiriert und erlauben in der Nutzungsphase über COSMAS II die Komposition virtueller Korpora, die

repräsentativ oder auf spezielle Aufgabenstellungen zugeschnitten sind; 4) enthalten ausschließlich urheberrechtlich abgesichertes Material.

Die Untersuchungen von Sprachforschern [13; 17; 21] zeigen, dass eine korpusbasierte Herangehensweise eine neue Sichtweise auf Phraseologie ermöglicht. Insbesondere bezüglich der Semantik wird durch Korpusdaten die Behandlung von PH als besondere Lexikoneinheiten ermöglicht.

5. Die **Arealphraseologie** entstand als Ergebnis der Einbeziehung der Untersuchung der landschaftlich bedingten Unterschiede sprachlicher Formen in die Phraseologieforschung auf Grund der Existenz der nationalen Varianten der deutschen Sprache, des Österreichischen und des Schweizerischen. Als Autorin der neuen linguistischen Teildisziplin gilt E. Piirainen, die sich 2000/2001 am Projekt «Umfrage zur Bekanntheit von Redensarten in Deutschland» beteiligt hat, dessen Ziel es war, solche Idiome festzustellen, die nicht auf dem Territorium des ganzen deutschen Staatsgebietes verwendet werden. Dieser Terminus wird in Anlehnung an den Terminus «Areallinguistik» gebraucht, wie er von dem Dialektologen Jan Goossens (1973) definiert wurde, d.h. als sprachgeographische Disziplin. «Im Zentrum dieser Forschungsrichtung steht die Projektion sprachlicher Daten auf geographische Karten, um auf dieser empirischen Grundlage zur Interpretation räumlich differenzierbarer Phänomene zu gelangen» [19, S. 143].

Publikationen zu diesem Forschungsbereich sind noch selten [19; 23; 24]. Den Ausgangspunkt für Forschung im Bereich der Arealphraseologie bilden entweder: 1) ein einzelner Sprecher, 2) eine bestimmte Region oder 3) die Idiome selbst. Laut der Arealphraseologieforschung der Idiome, die in der ersten Auflage des Dudens Band 11 (1998) mit Angaben wie «landschaftlich», «norddeutsch», «süddeutsch», «berlinisch» u.Ä. versehen waren [19, S. 147-152], kann ein PH verbreitet sein: 1) innerhalb eines kleinen Areals, z.B. einiger Dörfer oder Bauernschaften (*Holzschuhe nach Wessum tragen*), 2) innerhalb einer regionalen Umgangssprache (*einen Ochsen ins Horn pfeetzen*), 3) innerhalb einer Standardvarietät (z.B. norddeutscher Standard (*das ist gehopst wie gesprungen*), süddeutscher Standard (*das ist gehupft wie gesprungen*)), 4) innerhalb eines Staatsgebietes (einer nationalen Variante),

5) innerhalb eines nicht mehr existierenden Staatsgebietes (der ehemaligen DDR) (*etw. unter Ulk verbuchen*) und 6) innerhalb des gesamten deutschen Sprachgebietes.

Die durchgeführte Analyse bietet im Überblick eine Veranschaulichung der aktuellen Forschungsbereiche sowohl deutscher als auch ukrainischer Germanisten auf dem Gebiet der Phraseologie. Wir betrachten diesen Beitrag als ein Impuls für eine weitere Auseinandersetzung mit Phraseologismen aus der Sicht von verschiedenen linguistischen Teildisziplinen der modernen Sprachwissenschaft.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Гамзюк М.В. Емотивний компонент значення у процесі створення фразеологічних одиниць: (на матеріалі німецької мови): дис. ... доктора філ. наук : 10.02.04 / Гамзюк М. В. – К., 2000. – 255 с.
2. Денисенко С. Н. Концепт мовної картини світу в сучасних дослідженнях фразеології / С. Н. Денисенко // Вісник Житомирського держ. ун-ту імені Івана Франка. – 2010. – № 51. – С. 3 – 6.
3. Ковбасюк Л.А. Фразеологічні одиниці з компонентом «кольороназва» як елементи національно-мовної картини світу (на матеріалі німецької та англійської мов) / Л.А.Ковбасюк // Проблеми зіставної семантики: Зб. наук. ст. – Київ: Видав. центр КНЛУ, 2005. – Випуск 7. – С. 267 – 273.
4. Мізін К. І. Усталені порівняння англійської, німецької, української та російської мов в аспекті зіставної лінгвокультурології: дис. ... д-ра. філол. наук: 10.02.17 / Мізін К.І. – К., 2012. – 485 с.
5. Телия В.Н. Русская фразеология: семантический, прагматический и лингвокультурологический аспекты / В. Н. Телия. – М. : Языки русской культуры, 1996. – 288 с.
6. Школяренко В.І. Динаміка розвитку фразеологічної системи німецької мови 19-20 століття / В. І.Школяренко. – Суми: СумДПУ ім. А.С.Макаренка, 2003. – 324 с.
7. Dobrovolskij D. Idiome aus kognitiver Sicht [Die elektronische Ressource] / D. Dobrovolskij. – Verfügbar über : www.ids-mannheim.de/org/tagungen/jt2003/dobrovolskij.html.
8. Dobrovolskij D. Idiome im mentalen Lexikon: Ziele und Fortgänge der kognitiv-

basierten Phraseologieforschung/ D. Dobrovolskij. – Trier: Wissenschaft. Verlag, 1997. – 288 S.

9. Ettinger S. Einige Überlegungen zur Phraseodidaktik / S. Ettinger// EUROPHRAS

95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. – Bochum: Brockmeyer, 1998. – S. 201–217.

10. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. – [2-e., durchges. und ergänz. Aufl.]. – Tübingen: Niemeyer Verlag, 1997. – 299 S.

11. Földes C. Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge/ C. Földes. – Heidelberg: Groos, 1996. – 223 S.

12. Hallsteinsdóttir E. Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik / E. Hallsteinsdóttir// Linguistik online. – 2011. – Bd. 47, № 3. – S.3-31

13. Hallsteinsdóttir E. Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag auf der Basis von Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen / Hallsteinsdóttir E., Šajánková M., Quasthoff U. // Linguistik online. — 2006. – Bd. 27, № 2. – S. 117-136.

14. Hartmann D. Zur Phraseologiebildung mittels metonymischer Prozesse aus der Sicht der kognitiven Linguistik / D. Hartmann // Wörter in Bildern, Bilder in Wörtern – Bochum: Schneider-Verl. Hohengehren GmbH, 1999. – S. 219-238.

15. Kovbasyuk L. Der Erwerb von Phraseologismen mit einem «Farbnamen» im Gegenwartsdeutschen / L.Kovbasyuk. – Нова філологія. Зб. наук пр. – Запоріжжя: Вид-во ЗНУ, 2011. – № 46. – С. 145-148.

16. Kühn P. Phraseodidaktik. Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF / P. Kühn // Fremdsprachen lehren und lernen. – 1992. – 21. – S. 169–189.

17. Lemnitzer L. Korpuslinguistik: eine Einführung/ L. Lemnitzer, H. Zinsmeister. – Tübingen: Gunter Narr, 2006 – 220 S.

18. Lüger H.-H. Anregungen zur Phraseodidaktik / H.-H. Lüger // Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. – 1997. – 32. – S. 69–120.

19. Piirainen E. Areale Phraseologie aus germanistischer Sicht / E. Piirainen // Deutsche Sprache in der Slowakei. Festschrift für Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen zum 65. Geburtstag. Internationale Fachtagung Piešťany, den 13.-15. Juni 2007. –

Trnava/Bratislava: ZING Print, 2009. S. – 141-155.

20. Raupach M. Das mehrsprachige mentale Lexikon / M. Raupach //Kognitive Linguistik und Fremdsprachenerwerb. – Tübingen: Gunter Narr, 2004. – S. 19-36.

21. Stathi K. Korpusbasierte Analyse der Semantik von Idiomen / K. Stathi. // Linguistik online. – 2006. – Bd. 27, № 2. – 73-89.

22. Schindler C. Untersuchungen zur Äquivalenz von Idiomen in Sprachsystem und Kontext (Am Beispiel des Russischen und des Deutschen) / C. Schindler. – Münster: Lit. Verlag, 2005. – 280 S.

23. Schmidlin R. Phraseological expressions in German standard varieties /R. Schmidlin //Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. – Berlin/New York: de Gruyter, 2007. – Band 1. –2005. – S. 551-562.

24. Zürner P. Phraseme aus germanistisch-dialektologischer Sicht / P. Zürner // Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. – Berlin/New York: de Gruyter, 2007. – Band 1. –2005. – S. 540-550.

NACHSCHLAGWERKE, INFORMATIONSSYSTEME UND KORPORA

25. Гавриць В.І. Сталі сполучення слів у сучасній німецькій мові / В. І. Гавриць // – К. : Рад. школа, 1971. – 248 с.

26. Кудіна О.Ф. Перлини народної мудрості. Німецькі прислів'я та приказки: навч. посібник для ВНЗ // О.Ф. Кудіна, О.П. Пророченко. — Вінниця: Нова книга, 2005. – 320 с.

27. Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache [Die elektronische Ressource]. – Verfügbar über: <http://www.dwds.de>.

28. DeReKo. Das Deutsche Referenzkorpus [Die elektronische Ressource]. – Verfügbar über : <http://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>.

29. Wortschatz Universität Leipzig [Die elektronische Ressource]. – Verfügbar über: www.wortschatz.uni-leipzig.de.

ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

Лариса Ковбасюк – кандидат філологічних наук, доцент, доцент кафедри німецької мови Херсонського державного університету.

Наукові інтереси: мовна номінації, ономастика, фразеологія, міжкультурна комунікація, новітні засоби комунікації, літературознавча лінгвістика.